

Ueber den kurzfüssigen Sperber, *Nisus badius*, Brutvogel in Macedonien.

Von

Dr. Th. Krüper.

Ueber das Vorkommen des kurzfüssigen Sperbers, *Nisus badius* et *brevipes*, in Klein-Asien, habe ich schon 1864 geschrieben, leider blieb dieser kleine Beitrag zu den Vögeln der Umgegend Smyrnas lange ungedruckt, wurde aber vor meiner letzten Abreise aus Deutschland dem Herrn Dr. J. Cabanis für das Ornitholog. Journal übergeben, wo derselbe jetzt im Jahrg. XVII, im Heft I, 1869, p. 21 seq. abgedruckt ist. Wäre dieser Beitrag, der schon Ende 1864 in Deutschland zum Drucke bereit lag, früher den Ornithologen bekannt geworden, so wäre diesem Sperber gewiss auch ein Platz in dem 1867 erschienenen „Catalogue des Oiseaux d'Europe“ von Degland und Gerbe angewiesen worden, zumal da in demselben viele Vögel aufgeführt sind, die nur zufällig in Europa gefunden wurden.

In jenem Beitrage führte ich an, dass der Durchzug des Sperbers im Frühjahr bei Smyrna ziemlich stark, ferner, dass der Herbstdurchzug desselben, besonders jüngerer Vögel, in der Attica nicht unbedeutend ist; es war nur ungewiss, in welchem Theile Europas dieser Sperber sein Brutgeschäft beendet, was für Griechenland bisher noch nicht nachgewiesen werden konnte.

Auf meinen entomologischen Excursionen nach Rentzicki sah und hörte ich in den letzten Tagen Aprils vorigen Jahres die ersten Sperber; sie flogen über dem grossen schönen, mit uralten Bäumen und von hoher Mauer umschlossenen Garten eines reichen Engländers in Salonich. Einige Tage später sah ich ein gepaartes Paar über einem andern, aber verwilderten Garten. Am 25. Mai erlegte ich im Walde von Langada ein altes Männchen. Das Auffinden eines Nestes gelang mir im vorigen Jahre nicht, jedoch erlegte ich im Juli mehrere ausgeflogene Junge und fand unter einem Horste in einer starken Eiche bei Rentzicki einen todten Sperber. In diesem Jahre war ich glücklicher im Auffinden von Nestern mit Eiern. Am 24. Mai begab ich mich zu dem soeben erwähnten Horste bei Rentzicki; ein Steinwurf meines Begleiters vertrieb den brütenden Sperber, wir erhielten 4 frische Eier; nachdem wir noch 1 Ei von *Aquila naevia* ausgehoben hatten, begaben wir uns zu dem andern verwilderten Garten, wo ich im vorigen Jahre die jungen Sperber erlegt hatte. Nach vielem Umherspähnen erblickten

wir in der äussersten Spitze einer grossen Linde einen kleinen Horst, von welchem nach einem Wurfe ein Sperber abflog; ehe ich die Besteigung begann, fanden wir unter dem Baume die Schale eines frisch zerstörten Eies. Der neu erbaute Horst war so klein, wie ich keinen andern mehr sah; er enthielt nur 1 ganz frisch gelegtes Ei. In der Mitte des Baumes fand ich den verfallenen vorjährigen Horst. — Am Olymp hatte ich während des Frühjahrs noch keinen dieser Sperber bemerkt, konnte auch meines Fussstübels wegen keine weiten Excursionen vornehmen. Ende Mai gewährte ich endlich ein Pärchen bei Litochoron, welches in dem mit hohen Eichen versehenen Kirchhofe des heiligen Georg einfiel, dort jedoch keine Anstalten zum Brüten machte. Am 6. Juni sandte ich meinen Jäger zu der 1 Stunde entfernten Kirche des heil. Johannes, von wo er ein Gelege dieses Sperbers von 4 Eiern heimbrachte. Später fanden wir noch an mehreren anderen Stellen brütende Sperber auf, so dass ich an Herrn Schlüter 21 Eier ein-senden konnte.

Ausser den 4 von mir 1863 bei Smyrna aufgefundenen Eiern dieses Sperbers waren bisher noch keine andern bekannt geworden, erst im vorigen Jahre wurden die ersten 2 Eier in Europa aufgefunden und zwar von dem Herrn Präparator Hodeck in Serbien, worüber Herr Schlüter im „Zoologischen Garten von Dr. F. C. Noll“, Jahrg. X. 1870. p. 374 Bericht abstattet; auch Herr Hodeck berichtet hierüber in der Sitzung der k. k. zool.-botanischen Gesellschaft in Wien am 7. Juli 1869. Durch diesen Fund sowie durch meine dies- und vorjährigen Beobachtungen ist meine ausgesprochene Meinung, dass alle bei Smyrna truppweise durchziehenden Sperber nach Europa gehen und dort ihr Brutgeschäft vollenden, jetzt bestätigt.

Falco badius, der eine ziemlich weite Verbreitung hat, von den Philippinischen Inseln ab durch ganz Indien und Klein-Asien, kommt im April von seiner Wanderung zurück nach Europa und geht, so viel wir bis jetzt wissen, bis nach Serbien hinauf. Unge-wiss ist, wie er sich in Russland verbreitet; in der Türkei scheint er nicht ganz selten zu sein.

An seiner Stimme ist er leicht von dem gewöhnlichen Sperber zu unterscheiden: sein Ruf ist, wie ich damals schon angab, ein lautes „ke wéker wéker wéker“; sowohl im Fluge als auch sitzend stösst er diese Töne aus, die gerade so klingen, als wenn Jemand ruft: „geh weg, geh weg“. — Den Horst findet man bald hoch,

bald niedrig, gewöhnlich werden die alten benutzt. Die Eierzahl scheint 4 zu sein, mitunter auch 3; die Grösse der Eier ist nach dem Alter und der Stärke des Weibchens verschieden; auch ändert sich die rundliche Form in eine gestreckte ab. Was nun die schmutzige Farbe einiger Eier betrifft, so fand ich zwar, dass bei den frisch gelegten Eiern die reinere Grundfarbe vorherrschend war, und die Eier mit schmutziger Grundfarbe meistens die angebrüteten waren; indess fand ich auch stark bebrütete mit ziemlich reiner Grundfarbe, und ganz frische Eier mit schmutziger Farbe; ich glaube daher, dass die Reinheit der Färbung nicht nur von der Unterlage der Eier, sondern auch von der Reinheit des brütenden Weibchens herrührt. Am 10. Juni fand mein Diener ein seltenes Gelege dieses Sperbers auf: nämlich 3 unter sich an Grösse ganz verschiedene Eier; das erste war überaus gross, fast zweidotterig, das zweite war von gewöhnlicher Grösse, das dritte ein Spulei; da der Horst zu weit vom Stamme entfernt war, mussten die Eier mittelst eines künstlichen Köschers herausgeholt werden, wobei das kleine Ei herabfiel und Schaden litt. Ich hebe diese 3 Eier der Seltenheit wegen auf! Nimmt man die Eier dieses Sperbers fort, ehe sie bebrütet sind, so werden gleich neue gelegt, wie es der gewöhnliche Sperber auch thut; sind die Eier jedoch schon stark bebrütet, und die Jahreszeit schon weit vorgerückt, wie es in diesem Jahre war, so legen sie nur selten wiederum; nur 2 Paare legten in diesem Jahre nochmals. Ich bin überzeugt, dass dieser Sperber mitunter zum dritten Male Eier legt, wenn die zweite Brut zeitig genommen wird.

Athen im December 1870.

Ornithologische Mittheilungen aus Oesterreich (1871).

Von

Victor Ritter v. Tschusi-Schmidhofen.

I.

Tinnunculus vespertinus L.

Nach einer Notiz im „Waidmann“*) zeigten sich zu Anfang Mai 2—300 Stück Rothfussfalken in Kastelreuth in Südtirol. Sie erschienen nach Moser bei ziemlich windiger Witterung, hielten sich ungefähr 4 Tage in der nächsten Nähe des Dorfes auf und zeigten sich durchaus nicht scheu.

*) Jahrg. II. p. 137.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [20_1872](#)

Autor(en)/Author(s): Krüper Theobald Johannes

Artikel/Article: [Ueber den kurzfüssigen Sperber, Nisus badius. Brutvogel in Macedonien. 129-131](#)